



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 5. October.

Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf §. 1. des Reglements über Vornahme der mikroskopischen Untersuchung der Schweine auf Trichinen bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Häusler **Ernst Dornbusch** zu Ennewis, der Schneidermeister **A. Weichel** zu Holleben, der Invalide **Eduard Fischer** zu Köpzig und der Würtcher **Hoffmann** zu Michlig als Fleischbeschauer verpflichtet worden sind.
Merseburg, den 29. September 1875.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich hierdurch, die alljährliche Haus-Collecte zum Besten des Vereins zur Besserung entlassener Sträflinge und sittlich verwahrloster Kinder zu veranstalten und den Ertrag mit den Steuern pro October c. an die königliche Kreis-Casse hieselbst abzuliefern, mir aber die Höhe der abgeführten Summe **unfehlbar bis Ende dieses Monats** anzuzeigen.

Merseburg, den 1. October 1875.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Nach sämmtlichen Orten des Festlandes von Vorder-Indien, sowie nach den Britischen Besitzungen in Birma können zufolge eines von der Reichs-Postverwaltung mit der Indischen Postverwaltung getroffenen Abkommens Pakete ohne Werthangabe bis zum Gewichte von 22 Kilogramm abgesandt werden.

Die Sendungen müssen bis zum Bestimmungsorte frankirt und mit dem Vermerk „Ueber Trieste“ versehen sein. Das Gesamt-Porto beträgt ohne Rücksicht auf die Entfernung eine Mark für jedes halbe Kilogramm.
Berlin, den 30. September 1875.

Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung.

Die Militairpflichtigen, welche sich in diesem Jahre vor der königlichen Ober-Ersatz-Commission hieselbst gestellt haben, fordern wir hierdurch auf, die für sie ausgearbeiteten und uns zur Ausbändigung übergebenen **Ausmusterungs- und Ersatz-Reserveheine II.** in unserem Militair-Büreau innerhalb 8 Tagen in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 1. October 1875.

Der Magistrat.

dafür verlangten Vorrecht bis zum **22. October 1875 einschließ- lich** bei uns schriftlich oder zu Protocol anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den **16. November 1875, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Pogge, im Terminszimmer Nr. 16., zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Wölfel, Grube und Big in Merseburg, Sidel in Lügen und Justizrath Herrfurth in Wehlitz bei Scheuditz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 17. September 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Mobiliar-Auction in Merseburg. Mittwoch den 6. October c., von Vormitt. 9 Uhr an, sollen in der seit herigen Wohnung des Herrn Brüg am hies. Gotthardtsthore **Nr. 21. umzugshalber** 1 gutes Sopha, div. Tische, Stühle, Bettstellen, 2 einthür. Kleiderschränke, 1 Rohrstuhl, 12 Stück gute Federbetten, div. Waschgefäße, Haus- und Küchengeräthe zc. meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.
Merseburg, den 30. September 1875.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Korbweiden-Auction auf hiesigem Werder. Freitag den 8. d. M., Nachmittags 5 Uhr, soll die Bädermstr. Noblesche Korbweiden-Auktion von 1 Mg. auf hies. Werder, meistbietend gegen **Barzahlung** verkauft werden.
Merseburg, den 4. October 1875.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

(H. 35404.)

Stroh

wird in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Gef. Preis-Offerten nach Gewicht unter **B. T. 196.** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht in Merseburg, erste Abtheilung, den 17. September 1875, Nachmittags 12 1/2 Uhr.

Ueber das Vermögen der Halle-Leipziger Eisengießerei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft in Liquidation zu Scheuditz ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 9. September 1875 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Stadtrath **Pedolt sen.** zu Merseburg bestellt. Die Gläubiger der Gemein- schuldnerin werden aufgefordert, in dem auf

den **28. September 1875, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Pogge, im Terminszimmer Nr. 16., anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in derselben zu berufen seien.

Allen, welche von der Gemein-schuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **9. October 1875 einschließ- lich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemein-schuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsachen nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem

Freiwilliger Wiefengrundstücks-Verkauf. Eine in Meuschauer Flur, an der Luppe gut gelegene Wiese von ca. 11 Morgen ist zu verkaufen durch den Kr. Auct. Comm. Hindfleisch in Merseburg.

Wegen Aufgabe der Milchwirthschaft sollen auf Rittergut Neßschau

Donnerstag den 7. October c., Vormittags 10 Uhr, 12 Holländer Kühe, 3 und 4 jährig, sämmtlich tragend, meißbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Unter denselben Bedingungen werden auch 3 brauchbare Reitpferde abgegeben.

Verkauf.

Das in der Merseburger Flur, an der Lauchstädter Chaussee unweit der Ehrensäule belegene, circa 3 Morgen haltende Planstück Nr. 158. der Karte ist aus freier Hand zu verkaufen; zu erfragen **Breitestraße Nr. 7. parterre.**

Auch ist daselbst eine sehr starke Wagenwinde zu verkaufen.



Eine junge Kuh, Ziehkuh, verkauft
Krebel in Baldiß.

Täglich frischgepflückte **Pflaumen** im Augarten bei
Heinrich Müller.

Nüsse ins Pflaumenmus sind zu haben bei
Karl Laue, alte Ressource.

Ein Herrschreibrißch und ein Actenrepositorium steht zum Verkauf im Hause des Herrn **Weiling.**

Ein gutes tafelförmiges Pianoforte, ein großes Schreibpult, 2 Bettstellen, eine Servante, Sopha, ein guter Geschäftsschrank, diverses Hausgeräth, Waschmaschine, 2 gute Weisnähmaschinen (Krisler und Hofmann) sind bis 10. d. **umzugs halber** zu verkaufen **Brühl 6.**

Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Altenburger Schulplatz Nr. 2.**

Das vom Herrn Oberlehrer Drenschahn bewohnte Logis mit Garten, **Sallestraße Nr. 2.,** ist mit oder ohne Pferdewall zum 1. April künftigen Jahres anderweit zu vermieten.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und sämmtlichem Zubehör und ein desgleichen von 1 Stube, 1 Kammer und sämmtlichem Zubehör ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Breitestraße 13.**

Ein großes und ein kleines Familien-Logis ist von jetzt ab zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen **Sand Nr. 18.**

Ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses und allem Zubehör, ist zu vermieten und kann den 1. Januar 1876 bezogen werden **Oberaltenburg Nr. 12. C. Rohland, Glasermstr.**

Ein freundliches geräumiges Familienlogis **Hirtenstr. Nr. 4.** ist zum 1. Januar 1876 zu beziehen.

Wohnungs-Anzeige.

Im Hoffmann'schen Hause Markt Nr. 11. ist die erste Etage, bestehend in fünf Stuben, Kammern nebst Zubehör, zu vermieten und den 1. April 1876 zu beziehen. **G. Hoffmann.**

Ein Familienlogis ist zu vermieten **Hofenthal 14.**

Just.

Eine Parterre-Wohnung mit großer Werkstatt und sonstigem Zubehör ist von Neujahr ab zu vermieten **Oberbreitestraße Nr. 2.**

Vermietungs-Anzeige. In meinem in hiesiger Johannisstraße gelegenen Hause ist die untere Wohnung mit Zubehör, worinnen seither das **Fleischerei-Geschäft** betrieben worden, welche sich aber auch zu jedem anderen Geschäft eignet, sofort zu vermieten.

Merseburg, den 3. October 1875.

W. Weuschel sen.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr **Hirtenstr. Nr. 4.,** sondern an der weißen Mauer in dem Bauer'schen Hause.

Louise Schmidt, Plätterin.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist von heute ab **Neumarkt Nr. 71.** bei dem Schlossermstr. **Hoffmann. G. Hoffmann, Hebamme.**

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Seitenbeutel, sondern **Entenplan Nr. 1.** bei Herrn Kaufmann Weisner wohne. Indem ich für das mir in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen danke, bitte ich, dasselbe mir auch in meiner neuen Wohnung gütigst bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

Amalie Franz, Maschinenweisnäherin.

Von heute ab wohne ich in der Burgstraße bei Herrn **Lots.** Merseburg, den 4. October 1875.

Der Rechtsanwalt **Wig.**

Den Bewohnern Merseburgs und der Umgegend mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mich als **pract. Arzt in Merseburg niedergelassen** habe.

Meine Wohnung befindet sich in dem Hause des Herrn **Oekonom Schäfer, Gotthardsstraße Nr. 33.**

Sprechstunden: Vormittags von 7 bis 10 Uhr,
Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

Merseburg, den 5. October 1875.

Dr. med. Bode.

Filz- und Sammethüte, neueste Jacons, Kapuzen, Baßliks in allen Stoffen, Blumen, Federn, Jacons u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen

Emilie Löbuz,
Delgrube 4.

Für Einlagegelder vergüte:

bei 5 monatlicher Kündigung	5 %
„ 1 „	4 1/2 %
„ 3 tägiger	4 %

frei von allen Spesen. **I. Schönlicht,**
Merseburg.

Mein Lager bester böhmischer **Bettfedern** & **Baunen** in allen gangbaren Sorten halte ich bei vorkommendem Bedarfe unter Zuficherung strengster Reellität bestens empfohlen. Fertige **Inlette** zum sofortigen Füllen sind stets vorräthig.

B. Levi,
Gotthardsstraße Nr. 22.

Ballfächer in großer Auswahl, sowie **Gummischeuhe** in allen Größen empfiehlt
H. Limprecht, Hofmarkt Nr. 7.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.

Das Diplom „Hors Concours“ Lyon 1872.

Nur echt wenn die Etiquette eines jeden Topfes

den Namenszug **Jos Liebig** in blauer Farbeträgt.

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

Brückner, Lampe & Comp. in Leipzig.
Ferd. Bohnenstiel, Nachf. in Magdeburg.
Zu haben bei Herren: Apoth. **Curtze,** Hofapoth. **Th. Schnabel, Gustav Elbe, Hermann Reichel, Emil Wolff, C. L. Zimmermann** und **Hermann Rabe** in Merseburg, Apoth. **C. Richter** in Dürrenberg und Apoth. **Neumann & J. E. Biener** in Querfurt.

Echtes Klettenwurzel-Öel

welches das Wachsthum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erstarbenden Haare von Neuem lebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachsthum legt; das Glas mit Gebrauchs-Anweisung zu 75 und 50 S. — empfiehlt
Gustav Lots.

Große Auction.

Dienstag den 5. d. M., von Morgens 10 Uhr ab, versteigern wir für Rechnung einer
Lyoner Seidenfabrik im Saale des hiesigen Rathskellers:

20000 Meter schwarze reinseidene Lyoner Ripse, 18000 Meter schwarze reinseidene Lyoner
Cachemir-Ripse, 10000 Meter couleure seidene Ripse und Taffete und einen Posten hochfeiner
echt gewirkter Long-Chales und wollene Lama-Chales gegen gleich baare Bezahlung.

NB. Je nachdem wird die Auction Mittwoch den 6. fortgesetzt werden.

Für die Echtheit der Waaren wird garantirt.

Jetschke & Comp.

Al. Niebeck'sche Briquettes

à Fuhre von 25 Str. = circa 3000 Stück	6 Thlr. 15 Sgr.,
2 Fuhren à 25 " = " 6000	12 " 15 "
4 " à 25 " = " 12000	24 " - "

Liefere ohne alle Nebenspesen frei bis in den Stall.

Heinrich Schulze, Pl. Ritterstr. 17.

Die für Herbst- und Winter-Saison bestellten
neuen Stoffe sind sämmtlich eingetroffen.

Ein großer Posten verschiedener Waaren:

**Kleiderstoffe, weisse Piqués, halb-
seidene Poplines, couleure Taffete
und Faille, Teppiche, Gardinen etc.**

wird billig ausverkauft.

Aerseburg.

C. A. Steckner.

Aufruf

an alle zur deutschen Steuergemeinschaft gehörigen Brauer.

Die am 26. September zu Cassel versammelten Unterzeichneten haben in Berücksichtigung der mit dem im Bundesrath einge-
brachten Project, die Brau-Malksteuer auf das Doppelte zu erhöhen, verbundenen Gefahren beschloffen, alle zur deutschen Steuer-Ge-
meinschaft gehörenden Brauer auf

Montag den 18. October, Vormittags 10 Uhr,

im Saale des Schützenhauses zu Leipzig zu einer allgemeinen Versammlung einzuladen, um das fragliche Steuerproject zu be-
sprechen und die demselben gegenüber einzunehmende Haltung zu berathen.

Wir fordern alle Interessenten hiermit auf, so zahlreich wie irgend möglich in der Versammlung zu erscheinen. Es ist Gefahr
im Verzug, legen wir nicht in falscher Sicherheit die Hände in den Schooß.

Nur wenn wir in sachgemäßer und eingehender Weise den Regierungen und dem Publikum die durch die Verdoppelung der
Braumalksteuer zweifellos zu erwartenden volkswirtschaftlichen Schädigungen der allgemeinen Interessen und unseres Braugewerbes in
klarer Weise darlegen, können wir hoffen, das Project nicht zur Annahme gelangen zu sehen.

Nehmen wir uns ein Beispiel an den von Erfolg gekrönten Anstrengungen der Interessenten der Tabak-Industrie, denen es
noch im letzten Momente gelang, die Besteuerung ihres Luxus-Artikels zu verhindern, so werden wir die neue Belastung eines Volks-
Nahrungs-Mittels und eines Bedürfnis-Artikels, ganz besonders des weniger Bemittelten, hoffentlich verhüten.

Deshalb thue jeder zur Steuergemeinschaft gehörende Brauer seine Schuldigkeit und erscheine pünktlich Montag den 18. Oc-
tober, Vormittags 10 Uhr, im Schützenhause zu Leipzig.

Cassel, 26. September 1875.

F. Heinrich, Firma Joh. Gerh. Heinrich, z. Z. stellvertretender Vorsitzender des deutschen
Brauerbundes in Frankfurt a. M.

H. Henninger, Firma H. Henninger & Söhne, Brauerei Stein in Frankfurt a. M.

Max Blank, Firma Böhmisches Brauhaus in Berlin.

Julius Martini, Firma Gebr. Treitschke in Erfurt.

Julius Thieme-Wiedtmarkter in Leipzig.

Emil Bauer in Potsdam.

E. O. Hauße in Dresden.

A. A. E. Kropf in Cassel.

Eduard Wenckell in Cassel.

Justus Ulrich, Firma J. Hildebrand in Pfungstadt.

Gustav Jung, Firma Mainzer Actien-Brauerei in Mainz.

Georg Kappelmeier, Firma Rheinische Bierbrauerei in Mainz.

Carl L. W. Brandt, St. Pauli-Brauerei in Bremen.

Näh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme,
empfiehlt unter mehrjähr. Garantie

S. Baar, Saalstr. 10.,

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Künstliche Zähne neuester Methode werden billig
und schmerzlos eingesetzt.

Dr. Th. Sachs,
Halle, Geist-Str. 8.

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl empfiehlt unter Garantie
zu billigsten Preisen **E. Hartung**, Gotthardtsstraße 18.

Ein Mädchen im Alter von 15—17 Jahren wird für leichte
Hausarbeit gesucht von

Frau Wittwe Schütz, Neumarkt.

Butter, mit oder ohne Salz,

schmackhaft und von vorzüglicher Haltbarkeit, wird in Quantitäten von 30 Pfund an à 9 1/2 Sgr. pro Pfund franco nach jeder Bahnstation geliefert. Emballage gratis.

Probefendungen von 12 Pfd. zu gleichem Preise unter Berechnung des Portos.

A. Lutteroth.
Credilig bei Coburg.

Beginn des neuen Jahrgangs.
Beste Zeit zum Abonnement.

Daheim.

Streichkäse 18 Sgr. 10 Pfennig 1 Nummer.

Durch alle Buchhandlungen u. Buchhändler zu beziehen.

Die soeben erschienene Nr. 1. enthält:

Eleonore. Roman von Alex. Kömer. — Eine Gefandtschaftsreise im 5. Jahrhundert. Mit dem Bilde von S. Knackfuß: Byzantinische Gefandte vor der Gemahlin Attila's. — Leiden und Freuden des Typographen. Von W. von Dünheim. — Das Kreuz im Gebirge Nach seinem Gemälde von B. Wolke. — Der erste Kalendermann. Novellistisches Kulturbild von B. L. — Am Familientische: Soll Deutschland chinesische Arbeiter einführen? Ein Schreiben aus San Francisco. Zu Behellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg.**

Sonabend den 9. October, früh 10 Uhr,
Aufnahme der neuen Schüler auf das Gymnasium.
Dieselben sind vorher anzumelden. **F. Witte.**

Landwehr-Gesang-Verein.

Nächste Singestunde findet erst
am Freitag den 8. d. M. Abends 8 Uhr statt, wozu sämtliche Mitglieder wegen des bevorstehenden Stiftungsfestes sich einfinden wollen.
Der Vorstand.

Restaurant „zur Börse“.

Hierdurch erlaube ich mir die geehrten Damen Merseburgs zur gefälligen Benutzung meines Gesellschaftszimmers ergebenst einzuladen. Dasselbe ist **Sonntags, Dienstags und Donnerstags** gut geheizt.
Hochachtungsvoll C. Saller.

Ein ordentliches und zuverlässiges Mädchen in gesetztem Jahren wird zur Pflege zweier Kinder von 2 1/4 Jahren und Unterstützung in der Hauswirtschaft zum 1. November d. J. zu mietzen gesucht von
Wegener, Gotthardstraße 32.

Am **Freitag den 1. October Nachmittags** wurde vom Kloster bis zur Reithahn von einem erst eingetretenen Hufaren eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und goldener Kette verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen gute Belohnung **H. Sirtisstraße Nr. 4.** abzugeben.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 27. September bis 3. October.

Eheschließungen: der Hauptmann und Batterie-Chef im 18. Feld-Artillerie-Regiment (General-Feldzeugmeister) B. Fr. Bodenstein aus Landsberg a/W. und M. A. N. Grube.

Geboren: der verwittw. Schlossermeister Johs Mathilde geb. Schwarz eine L., Dammstr.; dem Lehrer an der höheren Tischerschule A. S. Fischer eine L., Unterlänburg 30.; dem Schlossermeister K. E. Hartung Zwillingstr., Gotthardstraße 18.; ein außerehel. S.; dem Lederfabrikanten C. L. Dietrich eine L., vor dem Sirtisfor Nr. 2.; eine außerehel. L.; dem Todtengräber K. S. Rühr ein S., Kirchstr. 6.; dem Gefährführer Fr. P. Ludwig ein S., Windberg 2.

Gestorben: der Wäckermeister Friedrich Wilhelm Gärtner, 38 J., 4 M., Brustkrankheit, Markt 23.; ein außerehel. Sohn, 9 J., 8 M., Typhus; des Handarbeiters Kophardt L., Ida Alwine Emma, 2 M., 14 J., Krämpfe, Antshäuser 1.; des Handarbeiters Hoffmann L., Marie, 2 J., 9 M., Halsbräune, H. Ritterstraße 5.; die verwittw. Factor Müller, Christiane Dorothee Amalie geb. Rosch, 64 J., 9 M., Schwäche, Neumarkt 52.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der Hauptmann und Batterie-Chef vom Königl. 2. Brandenburg. Feld-Artillerie-Regimente Nr. 18. Bodenstein mit Zgr. M. A. N. Grube.

Stadt. Getauft: Oskar Willy, Sohn des Buchbinders Adler, Louise Margarethe, Tochter des Bültgers und Schuhmachernstr. Emer; Auguste Anna, Tochter des Schlossers Frauendorf; Gustav Otto, Sohn des Handarb. Schneider; Friedrich Karl, Sohn des Handarb. Pohlenz; Wilhelmine Mathilde Marie, Tochter des Fabrikarb. Heinze; Gustav Hermann, ein unehel. Sohn. — Getrauet: der Kleiderhändler F. E. V. Kallenberg in Weimar mit Zgr. V. A. M. Weigand; der Maurer hier. — Beerdigt: den 30. September der Bürger und Wäckermeister Gärtner; den 5. October die einzige Tochter des Handarb. Hoffmann.

Stadtgemeinde: Donnerstag früh 9 Uhr Amen-Communion in der Domkirche.

Neumarkt. Getauft: Theodor Ernst Wilhelm Eduard Gustav Karl, einziger Sohn des Bültgers und Fabrikanten Lopp; Carl Otto, Sohn des Bültgers und Detonomen Schlegel; Selma Anna, Tochter des Handarb. Hoffmann in Venenien. — Beerdigt: den 29. Sept. ein außerehel. S.; den 4. Oct. die Wittwe des Bültgers und Factors Müller; die jüngste Tochter des Handarb. Kophardt.

Altensberg. Getauft: der Sohn des Detonomen Knoblauch; die Tochter des Roggerbers Junst; der Sohn des Kaufmanns und Fabrikanten Kramer.

Ein nicht zu junges reinliches Dienstmädchen wird zum 1. October zu mietzen gesucht. Zu erfragen im **Schützenhause.**

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 26. September bis mit 2. October 1875 war pro Stück: 7 ^{1/2} 50 ^{1/2} bis 11 ^{1/2} ^{1/2}.

Literarisches.

Es wurde schon oft darüber gelaugt, daß der Absatz von Romanen mit äußerst wenigen Ausnahmen in Deutschland ein so geringer ist im Vergleich zu der Verbreitung, deren die Romane englischer und französischer Schriftsteller unter ihren Landsleuten sich zu erfreuen haben, und als eine der Hauptursachen dieser auffallenden Erscheinung wird dann stets zugleich genannt der verhältnismäßig höhere Preisatz von Seiten der deutschen Romanverleger und die dadurch mitbedingte geringe Kaufkraft des deutschen Publicums, das sich selbst in den beststürzten Kreisen lieber mit Leihbibliothek-Exemplaren begnügt.

Wir wollen für heute dahin gestellt sein lassen, in wie weit diese Begründung richtig ist, dagegen können wir nicht umhin, einen Punkt bei Beurtheilung dieser Frage hervorzuheben, der unseres Wissens bis jetzt noch viel zu wenig gewürdigt und anerkannt wurde. Es ist dies die Thatsache, daß bei keiner andern Nation dem Publicum unterhaltende Lectüre zu so äußerst billigen Preisen geboten wird, wie dies in Deutschland in illustrierten Blättern seit Jahren geschieht, und hier ist es wieder insbesondere ein Journal, das ausschließlich den Roman cultivirt, welches sich vor allen andern durch fabelhaft billigen Preis auszeichnet. Wir meinen

Sackländer's deutsche Romanbibliothek,
Ergänzungsblatt zu „Heber Land und Meer“ Hier werden uns Romane der **ersten deutschen Schriftsteller** in eleganter Form geboten, wir begegnen den Namen von **Sackländer, Detlef, Grosse, Jensen, Goffen, Wachenhusen, Dewall, Müller, Rauf, Byr, Wilbrand, Eckstein** u. v. a., und was kostet hier ein solcher Roman? Ein zweibändiger Roman der sonst gewöhnlich seine 2 Thaler kostet, kommt in dieser Romanbibliothek auf nur 6 Gr., sage **Sechs Groschen** zu stehen. Ist das nicht erpaunlich billig? Wo bietet das Ausland Ähnliches? Man würde kaum selbst an diese Billigkeit glauben können, wenn die vorliegenden Jahrgänge nicht den vollsten Beweis davon lieferten. Ein solcher Jahrgang enthält 20 gewöhnliche Romanbände und da er nur 2 Thaler kostet, so erhält der Abonnent den Inhalt eines Romanbandes von den wirklich anerkannt ersten deutschen Romanschriftstellern für **nur 3 Groschen!**

Wir halten es für eine Pflicht der deutschen Presse, einer solchen Leistung buchhändlerischen Unternehmungsgewisses, die verdiente Anerkennung nicht vorzuenthalten und für das eigens, wohlverstandene Interesse des ganzen gebildeten deutschen Lesepublicums, durch allgemeinste Abonnementsbetheiligung an dem eben beginnenden **neuen Jahrgang** ein solches Unternehmen kräftig und nachhaltig zu unterstützen.

Eisenbahnfahrten vom 15. Mai ab.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:
Halle: 4⁰⁰ Morgs. (Schnellz. I. u. II. Kl.), 7⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 10⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 12⁰⁰ Mittags (IV. Kl.), 5⁰⁰ Nachm. (I.-IV. Kl.), 5⁰⁰ Nachm. (Schnellz. I. u. II. Kl.), 8⁰⁰ Abds. (Schnellz. I.-III. Kl.), 10⁰⁰ Abds. (IV. Kl.);
Weißenfels: 6⁰⁰ Morgs. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Vorm. (Schnellz., III. Kl.), 10⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 11⁰⁰ Vorm. (Schnellz.), 2⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 6⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Abds. (IV. Kl.), 11⁰⁰ Abds. (Schnellz.).

Die um 7⁰⁰ Morgs., 10⁰⁰ Vorm., 12⁰⁰ Mittags, 5⁰⁰ Nachm. u. 10⁰⁰ Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5⁰⁰ Morgs., 10⁰⁰ Vorm., 1⁰⁰ Nachm. und 8 Abds. abgehenden Züge halten in Ammenbors an.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach München:
I. **Personen-Post** aus Merseburg 2 u. 40 M. Nachm. in München 4⁰⁰ Nachm. — München 5 — — Bm., in Merseburg 7⁰⁰ Bm.;
II. **Personen-Post** aus Merseburg 11⁰⁰ Abds. (nach Ankunft des Courierzugs, aus Berlin 11⁰⁰ Abds.), in München 2⁰⁰ früh. — München 5⁰⁰ Bm., in Merseburg 5⁰⁰ Bm.
von Merseburg nach Landshut:
aus Merseburg 3 Uhr Am., in Landshut 4⁰⁰ Nachm., aus Landshut 4⁰⁰ Bm., in Merseburg 5⁰⁰ Bm.

Von **Corbetha** nach **Leipzig**: 4⁰⁰ Morgs. Schnellz. 1.—2. Cl., 4⁰⁰ Bm. Eilgüter mit Pers. Befr. 1.—g. Cl., 7⁰⁰ Bm. 1.—4. Cl., 10⁰⁰ Bm. 1.—4. Cl., 12⁰⁰ Am. 1.—4. Cl., 4⁰⁰ Am. 1.—3. Cl., 8⁰⁰ Ab. Schnellz. 1.—3. Cl., 10⁰⁰ Ab. 1.—4. Cl.

Von **Leipzig** nach **Corbetha**: 5⁰⁰ Morgs. 1.—4. Cl., 7⁰⁰ Schnellz. 1.—3. Cl., 9⁰⁰ 1.—3. Cl., 11⁰⁰ Schnellz. 1.—2. Cl., 1⁰⁰ Am. 1.—4. Cl., 5⁰⁰ Am. 1.—4. Cl., 7⁰⁰ Ab. 1.—4. Cl., 10⁰⁰ Schnellz. 1.—2. Cl., 10⁰⁰ Eilgüter mit Pers. Befr. 1.—3. Cl.

Eisenbahnfahrten von Halle in der Richtung:

Nach **Berlin** 4 u. 35 M. Morgs. (C), 5 u. 30 M. Bm. (P), 9 u. 8 M. Bm. (P. mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 24 M. Bm.), 1 u. 36 M. Am. (P. mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 50 M. Am.), 5 u. 47 M. Am. (C), 6 u. 20 M. Ab. (P. mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. Ab.), 9 u. 5 M. Ab. (C).
Nach **Cassel** (über Nordhausen) 6 u. Bm. (P), 8 u. 23 M. Bm. (P), 2 u. Am. (P), 8 u. Ab. (P).

Nach **Wienenburg** (über Ebnern, Aischersleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. Bm. (S), 11 u. 12 M. Bm. (P), 1 u. 50 M. Am. (P), 6 u. 1 M. Ab. (P).
Nach **Guben** (über Cottbus) 8 u. 10 M. Morgs. (P), 1 u. 36 M. Am. (S), 9 u. 20 M. Ab. (P), welcher gegen 1 Uhr Nachts in Falkenberg eintrifft und 6 u. 45 M. Morgs. weiter fährt.

Nach **Leipzig** 5 u. 42 M. Morgs. (G), 7 u. 52 M. Bm. (C), 9 u. 51 M. Bm. (P), 1 u. 34 M. Am. (P), 4 u. 17 M. Am. (P), 6 u. 1 M. Am. (P), 7 u. 30 M. Ab. (S), 8 u. 53 M. Ab. (E), 2 u. 1 M. Abds. (P).

Nach **Magdeburg** 6 u. 37 M. Bm. (P), 8 u. 15 M. Bm. (S), 10 u. 47 M. Bm. (E), 1 u. 23 M. Am. (P), 2 u. 7 M. Am. (G), 5 u. 54 M. Ab. (P), 7 u. 51 M. Ab. (G), 9 u. 23 M. Ab. (C), 10 u. 52 M. Ab. (P).

Nach **Hüringen** 5 u. 45 M. Morgs. (P)*, 7 u. 23 M. Bm. (S), 10 u. 12 M. Bm. (P)*, 11 u. 36 M. Bm. (S), 1 u. 55 M. Am. (P)*, 5 u. 47 M. (P), 8 u. 16. (P)*, 11 u. 5 M. Nachts (S). Die mit * bezeichneten Züge haben bei **Großheringen** Anschluß an die Saalbahn. — Die Abfahrten der **Saalfahrt** von **Hüringen** nach **Großheringen** erfolgen 9 u. 21 M. Bm., 12 u. 13 M. Am., 4 u. 33 M. Am. und 9 u. 13 M. Am.).

(Hierzu eine Beilage.)

Diejenige Person, welche im Irrthum ein Jaquett im Thüringer Hofe am Sonntag Abend mitgenommen hat, wird erlucht, solches abzugeben Margarethenstraße Nr. 6. bei Wittfrau Kunze, widrigenfalls es polizeilich abgeholt wird.

Vestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblattes können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern (1 Mark 25 Pfg.), den Amtsboten, dem Colporteur Gerständer und in der Expedition gegen eine Pränumeration von 1 Mark. Auch Herr Gustav Lotz wird die Güte haben, dergleichen Vestellungen anzunehmen.

Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag und werden Inserate bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.

Expedition des Kreisblatts.

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt.

Der bisherige Buchhalter **Dießner** ist zum Kassirer und der Kassen-Assistent **Beyer** zum Buchhalter bei der hiesigen Regierungskasse ernannt worden.

Für den IX. Landbezirk sind der Kaufmann **Verbig** in Schladebach zum Schiedsmann und der Ortsrichter **Weißhuhn** in Wiskersdorf zum Stellvertreter auf die nächsten drei Jahre wieder gewählt und verpflichtet worden.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 2. October 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
 Weizen 1000 Kilo geringe Sorten vernachlässigt und billiger angeboten, seine Sorten finden in alter und neuer Waare gute Beachtung, alter 204—213 *M* bez., neuer 186—204 *M* bez.
 Roggen 1000 Kilo in besseren Qualitäten gut verkäuflich, anderer schwer anzubringen, 174—180—183 *M* bez.
 Gerste 1000 Kilo Angebot in allen Qualitäten ausreichend, Käufer sind zurückhaltend, Landgerste 183—193 *M* bez., Chevalierbis 213 *M* zu notiren.
 Hafer 1000 Kilo gefucht und knapp, 176—180 *M* bez.
 Hülsenfrüchte 50 Kilo Linsen 13 1/2—16 1/2 *M* bez., Bohnen 8 1/4 b. 9 *M* bez., Victoria-Erbsen p. 1000 Kilo 252—255 *M* bez.
 Heu 50 Kilo 5 1/2—6 *M* bez.
 Stroh 50 Kilo 2 1/2 *M* bez.

Politische Rundschau.

Der Kaiser und die Kaiserin machten am 30. September, dem Geburtstag der Kaiserin, mit den großherzoglich badischen und den anderen anwesenden fürstlichen Herrschaften einen Ausflug in die Vorberge des Schwarzwaldes, nahmen das Frühstück im Schloß Schauenburg bei Renchen, das Mittagbrod in Erlenbach bei Achern ein und kehrten Abends 8 Uhr nach Baden-Baden zurück. Die Stadt war illuminirt und fand im Curhaus Concert statt. Am Vormittag des 1. October begab sich das kaiserliche Paar nebst den sonstigen fürstlichen Herrschaften nach der Bahnstation Dös, um die dort auf der Rückreise von Frankreich durchpassirende Kaiserin von Oesterreich zu begrüßen.

Das gefammte Gefolge des Kaisers auf der Reise nach Italien, sowohl das militairische als auch die Mitglieder des Cabinets etc., ist angewiesen worden, sich am Morgen des 10. October in Baden-Baden zu melden. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß noch am Abend des 10. die Abreise des Kaisers von Baden nach Mailand erfolgt.

Officiös wird geschrieben: Die Meldung, daß der Kaiser bis zum 20. October von seiner Reise nach Berlin zurückgekehrt sein und den Reichstag in Person eröffnen werde, beruht auf bloßer Combination. Es sind darüber, wie der Kaiser den Rest des Octobers verwenden wird, noch keine Dispositionen getroffen; nur das kann als wahrscheinlich bezeichnet werden, daß der Monarch zur Enthüllung des Steindenkmals am 26. in Berlin anwesend sein wird.

Fürst Bismarck trifft nach gut unterrichteten Quellen schon in den nächsten Tagen aus Varzin in Berlin ein, um zunächst mehrere Tage dort zu verweilen und sich sodann zur Begleitung des Kaisers bei dessen Reise nach Italien nach Baden-Baden zu begeben.

Im nächsten Reichstage wird es, wie man hört, zu interessanten Wahlprüfungen kommen. Der Herzog von Ujest ist bekanntlich kürzlich im Wahlkreise Gr. Sirebitz-Kosel gegen einen katholischen Pfarrer durchgefallen. Diese Wahl wird in dessen dem Vernehmen nach angefochten werden. Es sollen dabei Wahlbeeinflussungen vorgekommen sein, welche jeder Beschreibung spotten.

Die Einbringung einer Vorlage betreffs Revision des Strafgesetzbuchs sollte sich nach einer Zeitungsangabe noch zwei Monate verzögern. In einer am 1. October gehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes ist in dessen die Vorlage bereits offiziell angekündigt und dem Justizauschusse überwiesen worden. Das Er-

scheinen des Entwurfs, der bereits im Druck ist, steht unmittelbar bevor. Der Entwurf ergänzt theils Lücken des Strafgesetzbuchs, theils führt er Abänderungen herbei, welche durch die inzwischen gemachten Erfahrungen geboten erschienen.

Die Reconvalescenz des Abg. **Lasfer** kann nunmehr, wie die „Nat. Ztg.“ mittheilt, als abgeschlossen betrachtet werden und wird die Rückkunft desselben nach Berlin für den 6. erwartet.

Der „Schl. Presse“ zufolge ist es nunmehr festgestellt, daß bis jetzt in der Diocese **Breslau** 23 Geistliche, theils in der gesetzlich vorgeschriebenen Form, theils unter Bezugnahme auf den geleisteten Homagialeid, ihre Unterwerfung unter die Staatsgesetze ausdrücklich erklärt haben.

In der Sitzung der **baierischen** Abgeordneten-kammer am 30. September waren sämtliche Minister anwesend. Der Präsident, Freiherr v. Dm., theilte das Resultat der in der Sitzung am 29. September stattgehabten Wahl des dritten und vierten Schriftführers mit. Nach demselben wurde der Rechtsconciptent Häuser (ultramontan) zum dritten und Frhr. v. Griesenbeck (ultramontan) zum vierten Schriftführer gewählt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung legte der Finanzminister den Budgetentwurf, sowie einen Gesegentwurf, betreffend die Abänderung der Tag- und Stempelgefälle vor. — In Dürnbach bei Würzburg fand dieser Tage eine Mission statt, die durch den Bischof von Würzburg in der bekannten üblichen Weise geschlossen wurde. Leider hat diese Mission wieder einige Opfer gefordert. Einem jungen Mädchen, dessen Bruder ohne die Sterbesacramente gestorben war, hatten bei dieser Gelegenheit die Missionaire die Hölle so heiß gemacht, daß dasselbe aus Verzweiflung ins Wasser sprang und so einen jämmerlichen Tod fand! Ein anderes 28 jähr. Mädchen ist insolge gräßlicher Bearbeitung wahnsinnig geworden. „Wann wird endlich“, bemerkt hierzu die N. Würzb. Ztg., „diesem schamlosen jesuitischen Missionsunwesen, das stets so viel Unheil in Familien, Gemeinden, ja ganzen Bezirken angerichtet, ein Ende gemacht werden?“ Segen Geistliche, die ihren hehernen Beruf und das Christenthum, das ja die Religion der Liebe ist, in solch niederträchtiger Weise schänden, muß mit schonungsloser Strenge eingeschritten werden. Vor allem aber fort und nochmal fort mit dem Missionsunfug, einer der ärgsten Pestbeulen unserer Zeit!

In der Sitzung der **baierischen** Abgeordneten-kammer am 2., welcher sämtliche Minister beiwohnten, gelangte der Antrag von Kurz auf Erlaß einer Adresse an den König zur Debatte. Nachdem zunächst der Antragsteller seinen Antrag begründet hatte, ergriff der Abgeord. v. Stauffenberg das Wort, um sich gegen den Erlaß einer Adresse zu erklären; Redner führte zunächst aus, daß, wenn es sich um nichts Anderes handle, als darum, den Gefühlen der Ehrfurcht und Liebe gegen den König Ausdruck zu geben, Alle gern zustimmen würden, aber es handle sich notorisch um noch etwas Anderes; das sei Allen bekannt. Es sei viel besser, mit der Bearbeitung der umfangreichen Regierungsvorlage zu beginnen und die Aufregung des Landes nicht noch zu steigern. Der Antrag Kurz auf Erlaß einer Adresse wurde alsdann in namentlicher Abstimmung mit 79 gegen 76 Stimmen angenommen.

Der **König von Sachsen** ist am 30. September in Wien eingetroffen und von dem Kaiser am Bahnhof empfangen worden. Am Abend begab sich derselbe mit dem Kaiser und mit dem Großherzoge von Toskana zur Jagd nach Hilsau.

Die **Kaiserin von Oesterreich** ist am 1. October Abends in München eingetroffen und von der Erzherzogin Gisela, sowie dem Prinzen Ludwig und dem vormaligen König von Neapel und dessen Gemahlin am Bahnhof empfangen worden. Die Kaiserin begiebt sich am 2. zu einem mehrtägigen Aufenthalte nach Passenhofen.

In der Sitzung der **österreichischen** Delegation am 1. wurde Graf Andráffy wegen der Nichtvorlegung eines Rothbuchs interpellirt. Derselbe hob hervor, die Mittheilung von Actenstücken sei jetzt besonders unthunlich, wo die Entscheidung nahe und man sich in dem Brennpunkte der Krisis befinde. Oesterreich gelang es, mit den Nordmächten vereint den Frieden zu erhalten; das sei schon etwas. Oesterreichs Aufgabe sei, die Ausbreitung des Aufstandes zu hindern und sein Staatsinteresse zu fördern. Dies zu erreichen, verbürge die Eintracht der Nordmächte. Trotz dieser Erklärung bedauerte der Delegirte Wolfram die Unterdrückung des Rothbuchs und interpellirte Andráffy wegen seiner handelspolitischen Haltung und eventueller Anneziations-Absichten. Andráffy schwieg über die Handelspolitik, wies aber alle Anneziationsgedanken zurück. Der Delegirte Demel fragte, ob die dalmatinische Kaiserreise den Grundgedanken gehabt, den christlichen Provinzen der Pforte näher zu treten. Andráffy verneinte dies, wollte aber doch auf General-Hartungs Interpellation die Sicherheit des Friedens nicht bedingungslos verbürgen.

Das **spanische** Cortes zusammenberufende Decret soll in nächster Woche erscheinen. In den ersten Tagen des Octobers geht der König zur Nordarmee. General Jovellar, z. Z. Präsident des Ministerraths und Kriegsminister, übernimmt das Obercommando

ember
 Nr.
 en mit
 ich zu
 fteiler
 schen
 häufig
 durch
 in best-
 ndung
 dieser
 ürbigt
 Nation
 wird,
 b hier
 (tiorit,
 Wir
 me der
 gegen
 pfen,
 stein
 , der
 if mir
 Wo
 lligkeit
 davon
 da er
 n b e s
 ur 3
 iftung
 vor-
 lboten
 dem
 träftig
 . Kl.).
 achm,
), 8**
 ; Kl.).
 achm.
 Kl.),
 10**
 irg.,
 rfi au.
 ldm.
 Sm.,
 zugez.
 glitter
 12**
 * Ab.
 3. Kl.
 4.
 Perf.
 8 W.
 Sm.).
 0 W.
 litter-
 2 U.
 Sm
 S), 9
 und
 (P).
 1. 30
 7 W.
 (P).
 1. 12
 (P).
 haben
 a a l-
 12 U.

über diese Armee. Mittelst Königl. Decrets ist die Organisirung von 14 neuen Infanteriebataillonen angeordnet worden. — Einer Depesche der Kön. Ztg. zufolge steht eine abermalige Cabinets-Veränderung nahe bevor. Nachdem Canovas del Castillo von der Regierung hauptsächlich deshalb zurückgetreten war, weil er die dem Vatican gemachte Zusage, gegen Entsendung eines päpstlichen Nuntius nach Madrid die religiöse Einheit in Spanien aufrecht zu erhalten, nicht erfüllen konnte, hatte das ihm folgende Ministerium Jovellar die Aufgabe, die Forderungen des Vatican in diesem Punkte abzulehnen. Auch sollte es die neue Truppenaushebung beschleunigen. Da nun die Aushebung beendet ist und der Vatican sich dazu bequemt hat, die religiöse Duldung in Spanien anzuerkennen, so wird Canovas wieder Ministerpräsident werden, um den Sieg in den Corteswahlen den Liberal-Conservativen zu verschaffen, wodurch, wie man glaubt, der Thron Don Alfonso allein sichergestellt werden kann. — In der Sierra Morena haben die Republikaner und Socialisten einen Aufstandsversuch gemacht, sich aber, da ihnen seitens der Bevölkerung keinerlei Unterstützung zu Theil wurde, bald wieder zerstreut. — Die Carlisten haben in Folge der von den Regierungstruppen ausgeführten Bewegungen die Artillerie, die sie auf den Höhen von Santiago di Mendi und San Marcos aufgestellt hatten, nach Tolosa zurückgezogen. — Die Carlisten haben das Bombardement auf San Sebastian am 30. September Abends wieder begonnen. In San Sebastian herrscht allgemeine Besorgniß, da wenig Aussicht auf Hilfe vorhanden ist.

In der Türkei hat sich die Situation noch nicht geändert. Zwischen Türken und Insurgenten dauern die kleinen Kämpfe fort, worin der Sieg sich bald auf diese auf bald jene Seite neigt. Neuerdings haben die Insurgenten die Straße von Ragusa nach Trebinje durch Sprengungen unpassirbar gemacht und dadurch die Verproviantirung der türkischen Truppen in der Herzegovina bedeutend erschwert. Dagegen haben am 28. September bei Klepavizza und am 29. und 30. bei Prapatnizza Kämpfe stattgefunden, in denen die Insurgenten überlegenen türkischen Streitkräften gegenüber standen und von denselben zurückgeworfen wurden.

Verborgene Qualen.

Novelle von F. L. Reimar.

(Fortsetzung.)

Die Löwing'sche Wohnung, das Haus des Glanzes und des Reichthums, welches stets der Lummelplatz des buntesten, bewegtesten Lebens gewesen war, stand jetzt öde und verlassen. Nur ein verdrossener Hüter vertrat die Stelle der sonst so zahlreichen Dienerschaft, hatte aber das Haus bloß im Namen des Gerichts zu bewahren, das seine Hand auf das ganze werthvolle Eigenthum gelegt hatte, während von den einstigen Besitzern Niemand mehr in diesem Häumen weilte, als die unglückliche Tochter des alten Löwing, sie, der man aus Mitleid einstweilen noch dort, wo sie einst so unumschränkt geherrscht hatte, so glänzend gefeiert worden war, eine Stätte glaubte lassen zu müssen.

Nach ihr, nach Fräulein Hedwig, fragte jetzt die schüchterne Stimme einer zwar einfach, aber doch mit einer gewissen Zierlichkeit gekleideten jungen Frau, welche dem Mittelstande anzugehören schien.

„Weiß ich etwas von ihr?“ brummte der Thürhüter. „Meines Amtes ist's nur, mich um das zu bekümmern, was zum Hause gehört, und wovon das Gericht Inventar aufgenommen hat! — Vermuthe aber, sie wird oben auf ihrem Zimmer sein; heruntergekommen ist sie heute wenigstens noch nicht.“

Die Frau stieg die Treppe hinauf und klopfte an die ihr augenscheinlich bekannte Thür, erst leise, dann, als keine Antwort erfolgen wollte, etwas lauter, bis eine Stimme von innen sie eintraten ließ.

Sie hatte all' ihren Muth zusammengenommen und es sich vorher hundertmal vorgesprochen, was sie dem Fräulein sagen wollte, und doch — als sie jetzt vor Hedwig stand, stockte ihr die Stimme und statt ein Wort hervorzubringen, brach sie in Thränen aus.

„Bitte, Sophie, weine nicht, ich — ich kann das jetzt nicht ertragen!“ sagte Hedwig, und die Gewalt, mit der sie ihr eignes Empfinden niederhielt, machte, daß ihre Stimme nahezu etwas Hartes gewann.

Die Frau unterdrückte ihr Weinen und zwang sich, ihre Augen zu Hedwig zu erheben, die anscheinend ruhig vor ihr stand, wiewohl auch nicht zu verkennen blieb, daß sie nur darum ihre Lippen so fest zusammenpreßte, weil sie das Jucken derselben nicht sehen lassen wollte.

„Ich bin so trostlos über das Unglück!“ sagte die Frau, und aufs Neue drohte ihr Schluchzen ihre Worte zu ersticken.

Nicht unsanft, aber fest legte ihr das Fräulein die Hand auf den Arm.

„Du weißt, Wehklagen habe ich nie leiden können, Sophie auch nicht um mich; darum sei ruhig! Was aber wolltest Du von mir?“

„Ach gnädiges Fräulein,“ begann nun die Frau, sich gewaltsam sammelnd, „im Unglück lassen einen die Menschen so leicht

allein, und auch von Ihnen sagte man mir's, daß Sie allein geblieben seien, so Viele doch auch sonst um Sie gebrängt haben — mein Gott, ich weiß doch ja noch von der Zeit her, als ich in Ihrem Dienste war! — und daß kein einziger wirklicher Freund Ihnen zur Hülfe gekommen wäre, und da dachte ich, wenn doch Niemand sonst Ihnen böte“ — sie jögerte wieder eine Weile, als suche sie nach Worten, um ihr eigentliches Anliegen vorzubringen.

Ein Zittern, das sie nicht verbergen konnte, war durch Hedwigs Gestalt gefahren. „Niemand?“ sagte sie halblaut, und es war, als erschauere sie selbst im Innern bei einer Vorstellung, die sich ihr bei dem Worte aufdrängte; dann aber richtete sie sich wieder auf und sagte:

„Du irrst, Sophie; ich selbst wies Alle zurück, die zu mir kamen — ich bin zu stolz, mich von Fremden bemitleiden zu lassen!“

„Oh, aber Sie dürfen gegen uns nicht auch so stolz sein, gnädiges Fräulein,“ rief die junge Frau aus, „daß Sie es uns übel nehmen, wenn wir, mein Mann und ich, Sie bitten, daß wir Ihnen dienen dürfen! Sie wissen, die Fischerei wirkt etwas ab, und da haben wir uns ein Stübchen eingerichtet, das Sie wohl nicht ganz schlecht nennen würden, und wenn Sie denn doch keinen andern Aufenthalt wissen —“

„Um Gotteswillen,“ schrie Hedwig fast auf, „sprich nicht weiter, Sophie!“

Eine Weile hielt sie ihr Gesicht mit den Händen bedeckt, während ihre Brust in heftiger Erregung wogte.

„Ich habe es gut gemeint!“ sagte die junge Frau betreten und zugleich verlegt. Das Wort brachte Hedwig wieder zu sich; sie trat auf die ehemalige Dienerin zu, reichte ihr die Hand und sagte:

„Ja, Du bist gut, Sophie — besser, als ich es um Dich verdient haben mag! Ich weiß, ich war oft heftig — ich habe Dich zuweilen schwer gekränkt —“

„Aber Sie waren auch wieder so gut!“ sagte die junge Frau welche schnell wieder weich geworden war und die Hand des Fräuleins mit Thränen und Küßchen bedeckte.

„Ich vergesse es Ihnen nie, daß Sie mich einst selbst pflegten, als ich so plötzlich krank geworden war, daß ich nicht erst in's Hospital geschafft werden konnte, und Niemand im Hause mich anrühren mochte, weil alle vor Ansteckung bange waren! Und was Sie für meine armen Eltern gethan haben —“

„Still, still davon!“ sagte Hedwig mit dem alten gebietenden Ton in der Stimme, setzte aber gleich darauf milde hinzu: „Du hast mir heute dafür ein Herz gezeigt, und wenn — wenn das Aeußerste über mich kommen sollte, so will ich daran denken!“ Aber nun verließ mich!“

Die Frau wollte noch etwas sagen, allein Hedwig winkte ihr fast heftig, daß sie gehen sollte und betrübte sich sie aus dem Zimmer.

Hedwig mußte allein sein, denn ihre Kräfte, ihr Muth, alles drohte zu erliegen. War es denn wirklich so weit gekommen, daß ihre einstigen Untergebenen es wagen durften, ihr Zuflucht und Schutz anzubieten? und war sie bis zu dem Selbstgeständniß gedemüthigt worden: es hängt sonst keine Seele an dir, als die der armen Leute, welche wohl ehemals oft genug die Laune der Herrin gefühlt haben?

Eine wilde Trostlosigkeit wollte sich ihrer bemächtigen, aber noch einmal wurde sie ihren Vorstellungen entrispen, denn nach wenigen Minuten schon öffnete sich die Thür aufs neue — sie hatte vergessen, dieselbe zujuriegeln — und die eben Entlassene erschien wieder auf der Schwelle.

„Verzeihen Sie gnädiges Fräulein,“ begann sie, als sie die Falte des Unmuths zwischen Hedwigs Braunen bemerkte, rasch: „es war keiner von allen Dienern mehr da zum Anmelden, da habe ich es übernommen, die Karte herein zu tragen. Der Herr Doctor läßt fragen, ob er seine Aufwartung machen dürfe.“

Hedwig zuckte empor: Endlich — er war da! Gustav Stern war gekommen!

Sie unterdrückte krampfhaft in sich die Frage, weshalb er in diesem Augenblick eine Frömmlichkeit erfülle — sie beeilte sich nur, ihn wissen zu lassen, daß sie ihn erwarte.

In der nächsten Minute trat er in's Zimmer und sie schwankte ihm entgegen.

„Ich — ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind!“ sagte sie.

„Und ich danke Ihnen, daß Sie mich vor sich ließen,“ entgegnete er, indem er ihr die Hand küßte und sie dann nach ihrem Sitze zurückgeleitete, „man sagte mir, Sie hätten sich geweigert, Ihre Bekannten zu sehen.“

Ein Frösteln — sie wußte selbst nicht, woher es kam — schlich sich über ihr Herz, aber zugleich kam es über sie, daß sie, die anfangs kaum Worte finden konnten, mit einem Mal fast gemessen reden konnte.

„Bekanntere erzeigen uns Höflichkeiten, Herr Doctor,“ sagte sie, „und es giebt Augenblicke, wo solche Höflichkeiten nur schmerzen können.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurt in Merseburg.